Revolution

Hans Harbeck

LIBRARY
OF
PRINCETON UNIVERSITY

HANS HARBECK

REVOLUTION

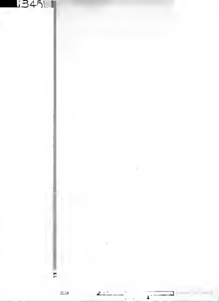
DRESDNER VERLAG VON 1917
1919

oogle

DAS NEUSTE GEDICHT

Heft 16

HANS HARBECK: REVOLUTION


345

HANS HARBECK

REVOLUTION

DRESDNER VERLAG VON 1917
1919

Hundert Exemplare wurden auf holzfreiem D
von Nr. 1–100 numeriert und von

Den Titel zeichnete Walter C

Die Gedichte dieses Heftes sind Bruchstücke e
Roubaix entstandenen Revoluti

Alle Rechte,
insbesondere das der Übersetzung vor
Copyright 1919 by Dresdner Verlag von 1917

Gedruckt in der Lehmannschen Buchdruckerei und
zu Dresden
im März 1919

Getrost, o Welt! Schon rottet
zusammen sich die heilige Schar
die diesen furchtbar'n Drachen spottet
und ihn vertilgen wird mit Heut und

Wir sind die Schar, wir Jungen!
Wir kommen über Stock und Stein
gleich wie im Tanz gesprungen
und wollen dich, o Welt, befrein!

Wir wollen mit langen Lanzen
dem Drachen durchbohren den Bauch
und auf seinen Leichnam pflanzen
einen hohen flammenden Rosenstrauch

Ich bin ein Träumer, welcher mit verschrä
am Abend in den bleichen Himmel starr
und auf des Ewigen Erbarmen
und auf die Wiederkunft der sonnenwar
Tage der Liebe und der Freiheit harrt.

Ich möcht' aus meinem Leib das süße Gif
verbannen und, ein Barrikadenheld,
mit eigener Faust pflanzen die Bäume
der Freiheit in das Pflaster, dessen Säum
Blutlinim malen in zerfurchtes Feld.

Aufruf

Färbt euch den Bart brandrot.
Verlaßt (noch nackt) das laue Federbett.
Den Horizont erklimmt das klappernde S
der Hungersnot.

Ein Hahn kräht überlaut.
Ein früher Trambahnwagen triumphiert
über den Mond, der wie ein Fragezeichen
Der Morgen graut.

Bietet der Zeit die Stirne dar.
Erlernt den dröhnenden Empörerschritt.
Setzt euch zur Wehr mit vorgewölbter Brus
entflammtem Haar

Verhärtet euren Sinn.
Die Freiheit ist des Helden hoher Lohn.
Tretet vor des Tyrannen unterhöhlten Thron
als Rächer hin.

Zeigt euch des Tages wert,
der mit geschwungenem Dolch die Nebelschich
der bleiern lastenden Vergangenheit durchsticht.
Wetzt euer Schwert.

Dem Spalt des Himmels gelb entfährt e
Das Herbstlaub tanzt. Ein Schimmel g
Ein Schutzmann schießt. Ein Kinderschwa
Ein Pope klammert sich an seinen Sitz.

Ein umgestürzter Leichenwagen weint.
Ein junger Mensch schwingt ein Kanonen
Ein winziger Vogel wirft die Brust empo
und singt und singt. O Sonne, welche ew

Aus tausend Mäulern quillt ein roter Schr
Entfesselt rast ein ungeheurer Sturm,
des Völkerknechtschaft morsch gewordenen
zerknickend, als ob er ein Holzscheit sei.

Der Freiheit Fahne weht gewitterwild.
Die Luft erbebt von brausendem Gesang,
und durch die Stadt schreiten mit Siegergang
Erzengel. Liebe flammt von ihrem Schild

Der Wind trompetet hohl.
Mit überirdisch leuchtendem Gesicht
erklimmt ein Zwerg die Bretterbühne un
des Volkes Wohl.

Ein Schüler nimmt Reißaus
und schüttelt seine Faust mit einem Schw
Lawinen donnern und begraben der Kultu
baufälliges Haus.

Mit jäh entblößter Brust
bietet ein Weib dem Pöbelblick sich dar.
Zum Richtplatz wälzt der Unterdrückten L
sich unbewußt.

Der Brückenbogen bebt.
Ein bleicher Bettler klammert sich ans Tor,
indes der Freiheit fabelhaftes Lied empor
zum Himmel schwebt.

Ein Musketier mit rotem Stoppelkinn
erhitzte sich und legte demgemäß
vertraulich seine Hand auf das Gesäß
der keineswegs emporten Kellnerin.

Ein Fliegenschwarm summte vergnügt unc
Ein Bauer zog ein Schwein an einem St
und schob den Sommerhut weit ins Gen
Behaglich tänzelte ein Ahornblatt.

Noch eben stand ein ernster Bürger steif
vor der gestikulierenden Gemüsefrau
und überschlug noch einmal alles ganz gen
Der Handel war beinah' zum Abschluß re

Plötzlich platzte des Himmels blauer Darm
von Großmannsucht unleidlich angestrafft,
mitten entzwei. Stürme entflohn der Haft.
Ein Polizist, sich übergebend, schrie: Alarm

Das Rathaus raufte ratlos sich das Haar
Schornsteine, von der Wucht des eignen Fal
betäubt, verdrehten ihren langen Hals.
Die Stadt versank im Abgrund der Gefahr

Princeton University Library
32101 068386489